

# LANDLESEN 2017 „Frei...“

**Schreiben Sie? Schreiben Sie!**

**Tomas Flury**

*gestützt durch Schreibwerkstatt Roderis*

Ich begrüsse Dich zu dieser Zeit und Friede uns allen. Ohne Mut ist der Artikel nicht möglich. Reden wir von „Frei“, so müssen wir ohne Wertung „Frei“ einteilen in Freiheit, Freisein und Frei bleiben. Ordnen wir unsere Gedanken und reden tief gehend über Freisein.

Ich möchte euch einen Einblick geben in die Freiheiten eines Autisten. Der Autist ist vermutlich einer der freisten Menschen. Obwohl wir total gebunden sind, können wir eine Freiheit leben wie nur wenige Menschen dies je erleben können. Auch werden nur wenige verstehen können, was wir unter Freiheit vertreten. Kein einfaches Unternehmen das zu erklären.

Zuerst müsst ihr wissen, wie ein Autist ohne Fähigkeit mündlich zu kommunizieren, funktioniert. Er ist in einem Dauergefängnis. Der Kerker ist umgeben von einer zersplitterten richtig hohen Milchglasmauer. Sie ist zersplittert wie ein Autoscheibe, die in abertausenden kleinen Haarrissen kaputt gegangen ist. Die Mauer ist fix und einfach undurchdringlich, meint man. Die Mauer ist nur von innen nach aussen durchsichtig, nicht aber von aussen nach innen einsehbar. Genau darum sieht der Autist zwar alles, aber nur unklar.

Leise aber stetig ruft der Gefangene nach Hilfe, aber man kann ihn nicht hören. Wir haben feinfühligere Sinne. Reagieren übermässig auf Töne und Gerüche. Wir haben beim Essen eine vergrösserte Wahrnehmung. Leider sind wir selbst im Körperempfinden so sensibel, dass uns Nähte, Zetteli, und heitere Zuschnitte mit Penetranz plagen. Viel gäbe es noch zu berichten. Aber ich hüte noch einiges für ein anderes mal und komme zum Thema „Frei“ zurück.

Der Autist hat ein Privileg an Freiheiten. Er kann seinem Geist frei fliegen lassen. Der Geist darf sich überall hin bewegen ohne Grenzen. Der Autist kann im Geist alle anderen einzigartigen Geister der Mitmenschen besuchen. Das heisst, dass der Geist frei genommen hat vom Körper und daher dem sicheren Autisten-Zwang entfliehen kann. Richtig angenehm. Ich behaupte, dass der Autist der privilegierteste Mensch in der Freiheit ist.

Ich gehe nun einen Schritt weiter. Zu den Fähigkeit der Autisten. Durch den freien Geist ohne Hindernisse hat der Autist einen direkteren Zugang zu der unsichtbaren, duftigen, heiteren Oase jenseits im einzigartigen Garten der perfekten, liebevollen, herrlichen Insel, genau der Ort der grenzenlosen Freiheit. Genauere Beschreibung gebe ich euch nicht. Denn die normalen Menschen gehen erst in diesen Garten, wenn Krankheit oder Tod die Menschen einfach um den Verstand gebracht haben.

Ich weiss genau, dieses richtig zu schätzen. Lieber bin ich im Körper gefangen und im Geiste frei, als umgekehrt.

Einen lustigen Tag ist frei. Zeit ist unwichtig. Ende.

## **Niki Cueni**

*gestützt durch Schreibwerkstatt Roderis*

Ich möchte klarstellen, über welche Freiheit wir sprechen wollen. Wer sagt ob sie vor der Zeugung und Entstehung im Mutterleib die absolute Freiheit genossen haben? Die Geburt ist ein neuer Anfang. Wir werden auf die Erde gezogen ohne zu wissen was passiert. Das ist nicht Freiheit, das ist Zwang. Ich gehe nun einen steinigen Weg im Leben. Ein Autist wird mit vielen Fesseln geboren. Er ist in dieser Welt der reinste Gefangene der Sinne. Er wird nur mit wenig Freiheiten Ausgerüstet.

In der Bedeutung von Freiheit denke ich lieber an kurze Episoden im Alltag. Wir brauchen viel Verständnis im Umgang mit unseren Kuriositäten, einfach eine zeitgerechte Betreuung. Ideal oder nicht, ist leider Ansichtssache. Und manchmal unmöglich für andere. Kurz gesagt eine Katastrophe. Ich werde keine großartige Freiheit kennenlernen.

Reden wir weiter über Frei haben. Aus der Leichtigkeit des Kochens für freiheitsliebende Kerle, kann schnell eine Gebundenheit entstehen. Richtig, ein Koch kann genau dem neidischen Magen der Sinn von Freiheit geben. Ich bin einen Schmauser in allem. Das heisst, ich arbeite gerne mit Lebensmittel, damit mein Freisein Ferien bekommt. Traurig für meinen Magen. Es besiegt dann kurze Pause vom Denken, das ist keine dumme Sache.

Ich bin heute bereits in Freiheit herum geturnt. Sehr zur richtigen Qual des Gebundenheits-Wesen. Finde der freie Wille ist direkt im Freisein angebunden. Das heisst, dass ein freimachender Wille im Leben ein wichtiger Aspekt ist. Wer keinen freien Willen hat, ist nicht im Gesamten frei. Habe genau den Punkt erreicht, an dem ich das Freisein der Gefühle bereits gebunden finde. Gefühle sind nicht frei, weil sie gebunden an die Körpersprache sind.

Jetzt noch ein Freiheit Gedanke. Frei werden im Leben: Die Freiheit beginnt in Gedanken und damit im Kopf. Nur Gott kann Gedanken richtig frei machen. Heute ist Gott mit den Gedanken von uns Menschen mehr beschäftigt, weil unser Handeln aus den Gedanken entsteht. Gott ist kein Richter der Handlung, sondern ein Richter der Gedanken. Also darf ich darauf hinweisen, das „Frei“ ein subjektiver willensbeeinflussender Zustand ist, der vom tiefen Glauben an das göttlich Reine gebunden ist. Dich kann nur Gott frei machen, egal in welchen Gebundenheit du lebst oder leben musst.

Wie mich das beruhigt.

Ich glaube daran, dass Gott innerlich frei macht. Aber der Mensch ist gebunden am Körper und jetzt in der Welt, wie ein Wesen mit sehr langer Freiheitsleine. Wir Autisten sind näher bei Gott, dafür weiter weg vom Mensch. Also das ist für mich sehr mühsam und ich bin hier und jetzt auf Hilfe angewiesen.

Dafür ist mein Geist frei. Das stimmt und das ist gut so.

## **Terence Franken**

*gestützt durch Schreibwerkstatt Roderis*

Das suchen von Freisein fundiert sicher zuerst im finden der Freiheit. Gut finde ich herauszufinden, ob „Frei“ mit der Mutter Freiheit zusammen gehört oder der umgekehrte Fall da eintritt.

Ich finde daher, dass das fiktive Wort „Frei“ nicht als einziges Thema stehen kann. Und du daher ewig fragen musst. Ich meine, jedes Wort erzeugt Lärm, und das ist halbe gebundene Kraft. Die Freiheit ist anvertraut an die Ruhe, also ist „Frei“ gebunden an Freiheit und dadurch eine Gebundenheit.

😊 tut gut so mit Worten herumzuspielen und zu Federbällen werden lassen. Das ist für mich nicht einfach so selbstverständlich, ich bin nämlich alles andere als frei, denn mit meinem so gelagerten Autismus ist mir das Denken erschwert im richtig und Freisein.

Ich denke gerne an Freisein. Kenne diese kleine Freiheit im baden im Gewässer. Mein Körper ist einfach leicht und dies ist die herrliche kleine, heitere Freude in mir. Leider liefert es nur kurze Genugtuung. Unser Leben ist dermassen hektisch und laut, dass ihre feinen Laute überhört werden. Und ich frage mich kurz und klar wohin das noch führt. Eine Katastrophe im Alltag ist absehbar.

Es ist Zeit zur Umkehr, innehalten und innen schauen, was leider unmöglich scheint zu greifen. Aber nichts ist unmöglich. Es geht um Ruhe, deine Feinde lieben und achten. Ich kenne irgendwer im Alltag unserer Gesinnung und helfe ihr im Ruhe finden. Es tut sicher allen gut und bringt Freigeist für alle. Hektik ist kurz gesagt lieblos und leider schädlich für unser Wohl.

Erleben wir keinen gefragten Gedanken, leben wir glücklicher und freier. Ich bin noch nicht, da irgendwelche Gedanken stören und reden immer. Ohne immer klagen zu wollen, bin ich mit meiner Situation ganz zufrieden. Zur Zeit lasse ich gerne lieber leise Musik in mir singen, liebe auch in der Arbeit ähnliche kosmische Klänge und lustige Ideen der Bewohner, und die richtig überbetonten Antworten der geduldigen Mitarbeiter. Lustig unsere Jugend (die jungen Bewohner), wie sie Freiheit lebt .

Ja, denn Frei, Freiheit und Friede gehören zusammen.

### **Lieber Leser**

Und nun zu uns. Wir schreiben mühsam Buchstaben für Buchstaben. Keine einfache Arbeit. Doch wir geben alles, um Euch Sicherheit zu geben. Viele von Euch können uns nämlich nur einschätzen, wenn wir richtig gehört werden. Mit der Technik des gestützten Schreibens können wir nonverbalen Autisten uns mitteilen. Das braucht sehr viel Zeit, Vertrauen und Geduld. Sicher möchten Sie mehr über diese Methode erfahren. „Chömet“ doch einfach mal vorbei oder ladet uns ein, um unser Können Euch zu zeigen. Also habt ihr mit den Texten einen Blick hinter drei Autisten-Fassaden gemacht.

Gute Wünsche von

Thomas Flury und Niki Cueni und Terence Franken  
aus Sonnhalde Roderis, Landwirtschaftliche Wohn- und Arbeitsgemeinschaft  
Gestütztes Schreiben durch Heidi Trutmann und Joswitte Stingelin